



HERZ-JESU-
KRANKENHAUS
FULDA gGmbH

Geriatrie

Zentrum für Altersmedizin



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	03
Geriatrie	04
Unsere stationären Behandlungsschwerpunkte	05
Physiotherapie: Diagnostik und Therapie	06
Patientenberatung Sozialdienst	06
Seelsorge	07
Die Geriatriische Tagesklinik	08
Mit Demenz im Krankenhaus	11
Zentrum für Alterstraumatologie (ATZ)	12
Vermeidung von Sturzunfällen	13
Osteoporose – Knochendichtemessung (KDM)	13
Kontakt	15

Hinweis:

Zur besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Es wird das generische Maskulinum verwendet, wobei alle Geschlechter gleichermaßen gemeint sind.

Vorwort

Vor rund hundert Jahren wurden die Menschen im Durchschnitt gerade einmal dreißig Jahre alt. In der heutigen Zeit, in der Wissenschaft und Technologien täglich Fortschritte verzeichnen, steigt die Lebenserwartung weltweit und immer mehr Menschen feiern ihren hundertsten Geburtstag bei guter Gesundheit. Diese imposante Entwicklung ist durchaus schön zu erleben, bringt aber gleichzeitig für unsere heutige Gesellschaft auch Herausforderungen mit sich.

Je älter ein Mensch wird, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, im Laufe des Lebens Krankheiten durchlaufen zu haben, geschweige denn mit weiteren gesundheitlichen Problemen konfrontiert zu werden, an einer Lungenentzündung zu erkranken, einen Oberschenkelhalsbruch zu erleiden, der eine Operation mit Narkose notwendig macht oder sogar bereits an mehreren chronischen Krankheiten zu leiden. Wer einen aktiven Lebensstil auch im hohen Alter pflegt, wünscht sich schnell wieder auf die Beine zu kommen, doch im Alter fällt dies schwerer.

Und exakt hier kommt der Ansatz der Geriatrie zum Tragen. Sie betrachtet und behandelt die Veränderungen, die das Alter mit sich bringt, typische Erkrankungen des Alters und oft parallel einhergehende multimorbide Wechselwirkungen, die den Organismus belasten können. Ältere Patienten benötigen einen speziellen Fokus, um in ihrer Alltagsselbstständigkeit wieder fit gemacht und wiederhergestellt zu werden.

Das Geriatriekonzept des Landes Hessen zeigt dafür einen Weg auf, gibt Möglichkeiten zur Prävention vor, für Diagnosen und Behandlungen, die die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen berücksichtigen.

Der Leitfaden des Konzeptes folgt dabei in interdisziplinärer Zusammenarbeit dem Prinzip „Rehabilitation vor Pflege“, um den Patienten vollumfänglich mit seiner Gesundheit in den Mittelpunkt der Behandlung zu stellen.

Mit dieser Broschüre möchten wir Betroffenen, aber auch deren Angehörigen sowie Interessierten einen Überblick über Angebote und Strukturen der altersmedizinischen Versorgung im Herz-Jesu-Krankenhaus Fulda an die Hand geben.





Was ist Geriatrie?

Geriatrie, auch Altersmedizin genannt, ist das medizinische Fachgebiet für Krankheiten und Behinderungen älterer Menschen, die in ihrer Gesundheit, Selbstpflege und Alltagskompetenz eingeschränkt sind. Grundlage bildet ein umfassendes Gesundheitsverständnis, welches sowohl körperliche, seelische, funktionelle als auch soziale Aspekte beinhaltet. Im Mittelpunkt steht der Mensch mit seinen alterstypischen Problemen.

Was will Geriatrie?

Die geriatrische Behandlung dient der Verbesserung des Gesundheitszustandes des Patienten bei eintretender oder drohender Erkrankung sowie Behinderung. Ziel ist die Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Selbstständigkeit des älteren Menschen unter Wahrung der Selbstbestimmung.

Was kann Geriatrie?

Die multiprofessionelle Behandlung ermöglicht:

- medizinisch kompetente Behandlung von Erkrankungen des älteren Menschen
- Bewältigung, Abbau und Ausgleich von Krankheitsfolgen
- Erhaltung und Wiederherstellung der Selbstversorgungsfähigkeit
- Vermeidung von Pflegebedürftigkeit
- Verbesserung von Lebensqualität
- Verhinderung von Folgeschäden

Das Besondere in der Geriatrie

Kennzeichnend für die geriatrische Behandlung ist die enge Zusammenarbeit zwischen den ärztlichen und nicht-ärztlichen Berufsgruppen. Die Geriatrie integriert Erkenntnisse der Inneren Medizin, Orthopädie, Chirurgie, Neurologie, Psychiatrie, Urologie, u. a. Fachgebiete in fächerübergreifender Kompetenz.

Das Team aus Ärzten, Pflegepersonal, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen, Sozialarbeitern und Seelsorgern sowie der Ernährungsberatung stellt eine ganzheitliche Behandlung unserer Patienten sicher.

Unsere stationären Behandlungsschwerpunkte

- Zustände nach Schlaganfällen mit Lähmungserscheinungen, Parkinson-Krankheit
- Erkrankungen des Bewegungsapparates z.B. nach einem Gelenkersatz oder Oberschenkelhalsbruch, bei Osteoporose
- durch Entzündung oder Verschleiß bedingte rheumatische Erkrankungen des älteren Menschen (in stationärer Behandlung)
- Diagnostik und Therapie von Demenzerkrankungen
- Herz- und Lungenerkrankungen z.B. Herzmuskelschwäche oder Lungenentzündung
- Gefäßerkrankungen und Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes mellitus
- Tumorerkrankungen
- Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes



Darüber hinaus gehören zu unserem Behandlungsspektrum geriatrische Syndrome wie Inkontinenz, Gebrechlichkeit (Frailty), Schwindel, Wundheilungsstörungen, Schmerzzustände, Gangstörungen und Immobilität.

Physiotherapie

Unsere Physiotherapeuten und Ergotherapeuten sind speziell für die Arbeit sowie den Umgang mit geriatrischen Patienten geschult.

Die beiden Fachrichtungen befinden sich in engem Austausch und in interdisziplinärer Zusammenarbeit, um stets ein möglichst individuelles und auf unsere Patienten abgestimmtes Therapiekonzept zu erarbeiten.

Neben der zielgerichteten praktischen Therapie ist uns die Beratung sowie Schulung der Angehörigen sehr wichtig. Die weitere begleitende Betreuung durch Angehörige nach dem Aufenthalt in unserer Geriatrie möchten wir dadurch noch besser und nachhaltiger gestalten.



Diagnostik und Therapie

Auf die Probleme des Patienten abgestimmtes Behandlungsangebot:

- Aktivierend therapeutische Pflege
- Logopädie
- Physiotherapie
- Psychologie
- Ergotherapie

Patientenberatung | Sozialdienst

Unser Sozialdienst steht den Patienten mit Rat und Tat zur Seite und unterstützt in der Organisation der Weiterversorgung.

Durch einen Krankenhausaufenthalt können sich für Patienten und deren Angehörige Veränderungen der bisherigen Lebenssituation ergeben. Die Gedanken um das körperliche Wohl, die häusliche Situation, die Familie oder den Beruf können Ängste und Sorgen auslösen.

Wir als Patientenberatung | Sozialdienst streben daher eine bestmögliche Unterstützung an. Wir erörtern mit Ihnen ihre persönliche Situation, beraten Sie und Ihre Angehörigen in persönlichen, familiären und sozialrechtlichen Angelegenheiten und leiten dann die nötigen Maßnahmen ein.

Die Patientenberatung | Sozialdienst ergänzt die ärztliche und pflegerische Versorgung im Krankenhaus und fungiert als Bindeglied an der Schnittstelle zwischen stationärer und ambulanter Versorgung.

Beratung und Unterstützung zur Sicherung einer koordinierten Entlassung

- mit ambulanter häuslicher Pflege, Hausnotrufsysteme etc .
- Entlastung in der Haushaltsführung
- stationärer und/oder teilstationärer Pflege (Pflegeheime, Kurzzeitpflege)
- Informationen über Selbsthilfegruppen und andere Hilfsorganisationen (z. B. bei bösartiger Neubildung, Suchtkrankheiten usw.)

Beratung und Unterstützung bei der Klärung sozialrechtlicher Angelegenheiten

- nach dem Kranken- und Pflegeversicherungsgesetz
- zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
- zur Anregung von gesetzlichen Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz
- zur Beantragung eines Pflegegrades

Beratung und Unterstützung zur medizinischen Nachsorge und Rehabilitation

- Beantragung einer Anschlussrehabilitation (AHB)
- stationäre Nach- und Weiterbehandlung in Spezialeinrichtungen

Seelsorge

Unsere Ordensschwwestern der Vinzentinerinnen und die Franziskanerpatres sowie die evangelische Krankenhauseelsorge sind jederzeit Ihre Vertrauenspersonen und Ansprechpartner für seelsorgerische Fragen.



Unsere Klinikseelsorgerinnen haben Zeit für Sie und was immer Sie bewegt – für ein Gespräch über Gott und die Welt, wenn Sie möchten auch für Gebet und Segen.

Die Seelsorge ist unabhängig von der Konfessions- oder Religionszugehörigkeit, selbstverständlich wird Ihr Anliegen jederzeit vertrauensvoll behandelt.

Der Empfang der Sakramente ist grundsätzlich jederzeit möglich. Ihren Wunsch wird das Stationspersonal gerne weiterleiten.

Sie können die Seelsorge über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses rufen lassen oder wenden sich an unsere Zentrale unter Telefon: (0661) 15-0.

Die Geriatriische Tagesklinik

Tagsüber im Krankenhaus...

... und abends zu Hause.

Die Geriatriische Tagesklinik ist eine teilstationäre Einrichtung zur Diagnostik und Therapie von Gesundheitsstörungen im Alter.

Indikation

In der Geriatriischen Tagesklinik werden ältere Patienten nach schweren Erkrankungen und Operationen sowie bei Verschlimmerung chronischer Krankheiten behandelt, bei denen die Einschränkung ihrer Selbständigkeit und Alltagskompetenz droht oder bereits eingetreten ist und bei denen die ambulanten Behandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft sind. Eine vollstationäre Behandlungsbedürftigkeit im Krankenhaus aber nicht besteht.



Die wichtigsten Erkrankungen sind:

- Erkrankungen des zentralen Nervensystems (z. B. Schlaganfall, Morbus Parkinson)
- Knochenbrüche und Zustände nach Gelenkverletzungen und -operationen
- Herz-Lungen-Erkrankungen
- Osteoporose
- entzündliche und degenerative Gelenkerkrankungen
- Tumorerkrankungen
- Stoffwechselerkrankungen und Folgeschäden
- allgemeine Schwäche nach schweren Erkrankungen
- chronische Schmerzzustände

Vorteile einer tagesklinischen Behandlung

- Der Patient wohnt zu Hause und kommt nur tagsüber zur Untersuchung und Behandlung
- Vermeidung oder Abkürzung einer stationären Krankenhausbehandlung
- intensive Therapie durch tägliche Physiotherapie und Ergotherapie oder auch Logopädie an einem Ort
- Wiederherstellung und Erhaltung größtmöglicher Selbstständigkeit im Alltag
- Begleitung der Wiedereingliederung in die häuslichen Lebensabläufe



Leistungsprofil

- geriatrisches Assessment (umfassende Funktionsdiagnostik – körperlich, funktionell, geistig, seelisch)
- tägliche Visite, ärztliche Diagnostik und Therapie
- aktivierend therapeutische Pflege
- Physiotherapie, z. B. Sturzvermeidungstraining
- Ergotherapie, z. B. Hirnleistungstraining
- Logopädie
- Hilfsmittelanpassung
- Patientenberatung / Sozialdienst und Antragstellungen
- psychologische Diagnostik und Behandlung



Einweisung

Die Einweisung in die Tagesklinik erfolgt durch den Haus- bzw. Facharzt oder den behandelnden Krankenhausarzt.



Öffnungszeiten

Werktags von 8.00 bis 16.15 Uhr.

Einzugsbereich und Fahrdienst

Die Patienten werden in einem Umkreis von ca. 30 – 45 Fahrminuten von einem Fahrdienst morgens abgeholt und nachmittags wieder nach Hause gebracht.

Kontakt: Geriatriische Tagesklinik

Telefon: (0661) 15-51 12

Fax: (0661) 15-51 13

E-Mail: geriatriische-tagesklinik@herz-jesu-krankenhaus.de

Aktivierend therapeutische Pflege

- Die Pflege auf den geriatriischen Stationen wird nach dem Konzept der aktivierend therapeutischen Pflege ausgeführt – es gilt der Grundsatz „so viel Hilfe wie nötig und so wenig wie möglich“.
- Als Patient sollen Sie trotz und mit möglichen Funktionseinschränkungen, Ihren aktuellen oder chronischen Einschränkungen die Möglichkeit haben, Ihr Handeln selbst zu erfahren. Patienten werden dahingehend motiviert, mit pflegerischer Unterstützung, Aktivitäten wieder zu erlernen und einzuüben. Dabei hat die Schaffung von Voraussetzungen für die aktive Beteiligung allererste Priorität.
- Im Mittelpunkt steht hierbei das (Wieder-)Erlangen und Erhalten von Alltagskompetenzen. Dabei berücksichtigen wir die vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie aktuelle gesundheitliche Einschränkungen. Die pflegerische Versorgung und Unterstützung soll dazu beitragen, die im Einzelfall optimal erreichbare Mobilität, die Selbstständigkeit in der Versorgung und die Teilhabe in der Form, wie diese vor der aktuellen Verschlechterung bestanden haben, wieder anzustreben und wiederherzustellen.

Mit Demenz im Krankenhaus

Für Menschen mit Demenz und auch ihre Angehörigen stellt der Aufenthalt im Krankenhaus eine besondere Herausforderung dar. Betroffenen fällt es schwer, sich in einer neuen Umgebung zu orientieren, Auskunft über ihren Gesundheitszustand zu geben und Behandlungen nachzuvollziehen. Um dieser Herausforderung begegnen zu können, werden die Mitarbeiter des geriatriischen Teams fortgebildet und im Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen fortlaufend geschult.

Das medizinische Personal der Stationen gibt Ihnen in einer dafür vorgesehenen „Angehörigensprechstunde“ gerne Auskunft über den Zustand und die geplante Behandlung. Aber auch Sie als Angehörige Bezugsperson spielen in der Versorgung eine wichtige Rolle. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Anwesenheit einer Bezugsperson sich positiv auf Stimmung und Behandlungserfolg eines dementen Patienten auswirkt. Deshalb möchten wir Ihnen gerne ermöglichen, Besuche durchzuführen, die gerne auch über mögliche Besuchsregelungen hinausgehen. Um das Umfeld etwas heimischer zu gestalten, können Sie Bilder oder andere persönliche Gegenstände mitbringen. Falls Sie auch den Aufenthalt über Nacht wünschen, bieten wir Ihnen grundsätzlich gerne die Möglichkeit eines Rooming-in an. Sprechen Sie uns diesbezüglich einfach an.

Um Ihnen die Beschaffung notwendiger Medikamente zu vereinfachen, geben wir die Medikamente grundsätzlich über den Tag der Entlassung hinaus bis zum nächsten Werktag mit oder fertigen ein Rezept an. So können Sie Medikamente, die nicht mitgegeben werden können, schnell in der Apotheke besorgen.

Sollten Sie selbst pflegender Angehöriger sein und pflegerische Tätigkeiten übernehmen, schulen wir Sie gerne in Themen wie beispielsweise der Inkontinenzversorgung, der Mobilisation oder auch der Verabreichung subkutaner Medikamente. Sprechen Sie bei Bedarf das pflegende Personal auf Station an.





Zentrum für Alterstraumatologie (ATZ)

Ältere Menschen mit einem erlittenen Knochenbruch stellen besondere Anforderungen an die operative Versorgung, die stationäre Behandlung und die remobilisierende Therapie.

Neben chronischen und akuten Begleiterkrankungen stehen auch die Überprüfung der Medikamente mit ihren Neben- und Wechselwirkungen sowie Maßnahmen zur Sturzprophylaxe im Fokus.

Bei der Behandlung von Knochenbrüchen kommen modernste, schonende und minimal-invasive OP- und Therapieverfahren zum Einsatz, bei denen insbesondere auf die bei älteren Menschen vorliegende schlechtere Knochenstruktur und -qualität geachtet wird.

Die Behandlung folgender Brüche sind in der Alterstraumatologie häufig:

- Hüftgelenksnahe Femurfrakturen (z.B. Oberschenkelhalsbrüche)
- Beckenbrüche
- Brüche der Wirbelsäule
- Periprothetische Brüche (Brüche bei bereits einliegendem Gelenkersatz)
- Brüche des Oberarms

Ziel ist und bleibt bei der konservativen und operativen Versorgung der Frakturen immer die schnellstmögliche Mobilisierung des Patienten, um dem täglich fortschreitenden Muskelabbau bei älteren Patienten entgegenzuwirken.

Ein Team aus Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden und Psychologen sowie speziell auf geriatrische Patienten geschultes Pflegepersonal arbeitet täglich mit den Patienten zusammen, um die Bewegungsfähigkeit und Selbständigkeit zu verbessern. Patienten können in der Abteilung für Alterstraumatologie zur Wiedererlangung ihrer Mobilität einer geriatrischen Komplexbehandlung zugeführt werden. Für sehr fitte Patienten kann gegebenenfalls auch eine Anschlussheilbehandlung eingeleitet werden, wenn die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind.

Vermeidung von Sturzunfällen

Ab dem 65. Lebensjahr steigt bei einem Drittel der Senioren die Sturzhäufigkeit auf einen Sturz pro Jahr. Gründe hierfür sind meist Grunderkrankungen oder eingeschränkte Mobilität z. B. nach operativen Eingriffen.

Ein Sturz kann zu gesundheitlichen Folgen, aber auch zu einem vorsichtigen, bewegungsarmen Verhalten führen, welches in der Regel weitere Stürze nach sich zieht. Daher möchten Ihnen die Pflegefachkräfte, Ärzte und Physiotherapeuten des Herz-Jesu-Krankenhauses helfen, die Sturzgefahr – und die damit verbundenen Folgen – im stationären und häuslichen Umfeld zu verringern.

Beachten Sie unsere Empfehlungen, damit wir gemeinsam auch das Risiko eines Sturzes während Ihres Krankenhausaufenthaltes minimieren können. Da Sie sich in einer ungewohnten Lebenssituation befinden, ist es wichtig, dass Sie sich so schnell wie möglich mit Ihrer neuen Umgebung vertraut machen.

Osteoporose: Knochendichtemessung (KDM)

Die Folge von Osteoporose sind schmerzhafte Fehlhaltungen und Knochenbrüche. Das Herz-Jesu-Krankenhaus setzt während des stationären Aufenthaltes die DXA-Methode zur Messung der Knochendichte ein. Dieses Verfahren zur spezifischen

Diagnostik von Osteoporose stellt die individuelle Behandlung auf eine sichere Basis für eine spezielle Therapie, durch welche die Bruchheilung verbessert und weiteren Frakturen vorgebeugt werden kann. Bei einer bestehenden Osteoporose wird eine nach dem Krankenhausaufenthalt weiter zu führende Basistherapie empfohlen.



Sturzprävention – Berücksichtigen Sie bitte folgende Empfehlungen

- Lassen Sie sich die Funktion Ihres Bettes und der dazugehörigen Klingel vom Pflegepersonal erklären.
- Achten Sie darauf, Ihre Klingel immer in Reichweite aufzubewahren.
- Prägen Sie sich ein, wo sich der Lichtschalter befindet und verlassen Sie Ihr Bett nie im Dunkeln oder ohne Ihre Sehhilfe, falls diese benötigt wird.
- Stellen Sie die Hausschuhe an einen festen Platz und achten Sie auf rutschfestes, geschlossenes Schuhwerk.
- Falls benötigt, verlassen Sie Ihr Bett nicht ohne geeignete Hilfsmittel zur Mobilität.
- Vermeiden Sie das Gehen auf feuchten Fußböden.
- Wenn Ihnen das Bett sehr schmal erscheint und Sie Angst haben, hinauszufallen, können Bettseiten angebracht werden. Zudem kann ein sogenanntes „Niedrigbett“ genutzt werden.
- Gehen Sie kein Risiko ein, sprechen Sie Ihre zuständige Pflegefachkraft an.
- Wenn Sie im Bett gerne Socken tragen, sollten Sie sog. Stoppersocken wählen.

Bitten Sie auf jeden Fall um Unterstützung, wenn Sie ...

- dazu neigen, häufig zu stürzen,
- beim Gehen unsicher sind,
- sich im Umgang mit erforderlichen Gehhilfen noch nicht sicher fühlen,
- nach Untersuchungen oder der Einnahme von Medikamenten unter Unwohlsein, Schwäche
- oder Gleichgewichtsstörungen leiden.

Informieren Sie im Krankenhaus die für Sie zuständige Pflegefachkraft und den Stationsarzt über ...

- Stürze, die sich vor Ihrem Krankenhausaufenthalt zugetragen haben,
- Einschränkungen Ihrer Sehkraft,
- Einschränkungen Ihrer Beweglichkeit,
- Einschränkungen Ihrer Wahrnehmungsfähigkeit, Gleichgewichtsstörungen,
- Konzentrations- und Merkschwächen,
- Arzneimittel, die Sie einnehmen (auch nicht verschreibungspflichtige Medikamente),
- Probleme, sich in der Umgebung zurechtzufinden.

Wir beraten und unterstützen gerne!

Die für Sie zuständigen Pflegefachkräfte und Ärzte schätzen gemeinsam die Sturzgefahr ein. Falls es für Sie ausführbar ist, ist es sinnvoll, krankengymnastische Übungen zur Kräftigung des Bewegungsapparates durchzuführen.

Wenn benötigt, helfen Ihnen die Physiotherapeuten bei der Auswahl von Hilfsmitteln und zeigen Ihnen wie Sie die Hilfsmittel korrekt anwenden.

Die Pflegefachkräfte und Ärzte werden konkrete Vorbeugungs- und Behandlungsmöglichkeiten mit Ihnen besprechen.

Teilen Sie uns bitte mit, wenn Sie Fragen bezüglich der Kranken- und Pflegeversicherungsleistungen zur Wohnraumanpassung in der häuslichen Umgebung haben.

Unsere Patientenberatung | Sozialdienst berät Sie kompetent und individuell, gerne stellen wir den Kontakt für Sie her.

Kontakt:

Herz-Jesu-Krankenhaus Fulda gGmbH

Abteilung für Geriatrie

Buttlarstraße 74 | 36039 Fulda

☎ (0661) 15-11 02 | 📠 (0661) 15-11 03

✉ sekretariat.geriatrie@herz-jesu-krankenhaus.de

Anmeldeformular-Download unter:

🌐 www.herz-jesu-krankenhaus.de

Gebäude B

EG Station Elisabeth

U1 Station Franziskus

Gebäude A

EG Station Katharina

U1 Station Marguerite



Herz-Jesu-Krankenhaus

Notaufnahme

Zentrum Vital

3.OG Geriatrische
Tagesklinik

Herz-Jesu-Krankenhaus Fulda gGmbH

Buttlarstr. 74 • 36039 Fulda

Telefon: (06 61) 15-0

Telefax: (06 61) 15-5383

 www.herz-jesu-krankenhaus.de

 [herz.jesu.krankenhaus.fulda](https://www.facebook.com/herz.jesu.krankenhaus.fulda)

 [herzjesukrankenhaus.fulda](https://www.instagram.com/herzjesukrankenhaus.fulda)

